

beendigt. Die Mauer ist wahrscheinlich dieselbe, die von Herodot (I 180) *αίμασσή*, die sich an die Schenkel der äußeren Stadtmauer anschloß, und von Ktesias (Diodor II 3) *κρηπίς* genannt wird.

34.

Die Arachtu-Mauern am Peribolos von Etemenanki.

Unmittelbar vor dem nördlichen Stück der Westfront des Peribolos zieht sich die Arachtu-Mauer Nabupolassars hin, deren Beginn im Norden wir bei der Südburg besprochen haben. Gleich bei Beginn des vorhin erwähnten Querschnitts stießen wir auf ein Stück, in welchem ein Schriftziegel saß, der über die Bedeutung der Mauer aufklärte. Später sind im weiteren Verlauf der Mauer noch zahlreiche Ziegel derselben Art ebenfalls in situ gefunden. Die Texte sind identisch mit den bereits früher mitgeteilten (S. 135 ff.). Die Mauer liegt tiefer als die Barnstein-Verbrämung des Peribolos an dieser Stelle. Die Arachtu-Mauer, die im Wasser steht, reicht mit ihrer Ruine nur bis 0,33 m unter Null hinauf, während die Verbrämung bis auf 2,24 m über Null hinabreicht. Die Oberfläche des Flußbanketts an der ohne Zwischenraum davorliegenden 6 m dicken Nebukadnezar-Mauer liegt gerade auf der Nulllinie. Die Nabupolassar-Mauer besteht aus 31er Ziegeln ohne Stempel, die Vormauer aus 33er mit dem Nebukadnezar-Stempel. Beide blicken mit der glatten Front nach Westen, die Rückseite ist unregelmäßig, da sie sich an das Erdreich anlehnte.

Die Mauern laufen zusammen bis zur nördlichen Ecke des Peribolos. Von da an zieht die Nabupolassar-Mauer in gerader Linie nach Norden bis zu einem Abstände von etwa 20 m von der Südburg, wo sie als Ruine abbricht. Ihre Linie trifft ungefähr auf die westliche Begrenzung des Erweiterungsbaues und muß also ursprünglich noch einmal eine Biegung gemacht haben, um sich mit dem Beginn an der Sargon-Mauer zu vereinigen. Von der Nebukadnezar-Mauer zweigt an der besagten Stelle ein Stück in einem ganz geringen Winkel ab, das, wenn man es verlängert, auf die „ältere Grabenmauer“ stoßen würde. Ein anderer Zweig

ist hier mit doppelt genuteter Dilatation eingefügt und verläuft in der Richtung auf das nördliche Stück der Nabonid-Mauer. So liegen hier zum Teil vier Mauern nebeneinander, die vier verschiedenen aufeinander folgenden Veränderungen in der Richtung angehören.

An derselben Stelle führt ein Wasserauslaß durch jede der Mauern hindurch, der wohl das Tagewasser, das sich nördlich vor dem Peribolos sammelte, abführen sollte. Etwas weiter nördlich haben sich zwei Treppenabstiege in der Nabupolassar-Mauer erhalten, die in einer zweiten Bauperiode zugemauert worden sind. Sie finden ihre Analogie in den Tordurchgängen der Nabonid-Mauer.

Überhaupt liegen die drei Mauern so nahe beieinander und führen so sehr in derselben Richtung, daß, wenn man den Arachtu für einen Kanal des Euphrat halten wollte, er hier so dicht an den Euphrat gedrückt würde, daß seine Existenz in Frage käme. Die Euphrat-Mauer Nabonids ist hier offenbar geradezu an die Stelle der Arachtu-Mauer Nabupolassars getreten, was wiederum für die Identität von Euphrat und Arachtu spricht (vgl. S. 138). Daß die Nabonid-Mauer und die steinerne Brücke Euphrat-Bauten sind, darf eine methodische Forschung gegenwärtig nicht bezweifeln. Man müßte sonst annehmen, daß es außer den von uns gefundenen Bauwerken noch eine zweite Ufermauer Nabonids gegeben habe, die am Euphrat lag und noch eine zweite steinerne Brücke, die über den Euphrat führte. Ohne der weiteren Forschung vorgreifen zu wollen, möchte ich den Arachtu nicht für einen Kanal oder einen Arm des Euphrat, sondern für eine vielleicht halbkreisförmige Erweiterung des Flusses halten (vgl. Hommel, a. a. O. S. 283 Anm. 1: Arach Mond, fem. Arachtu?), die einen speziellen Namen führte, und für die man sich ebensowohl des Namens Arachtu wie des Namens Euphrat bedienen konnte, ähnlich wie beim „Binger Loch“ am Rhein. Es war vielleicht der Hafen von Babylon.

Seine eigene Mauer erwähnt Nebukadnezar unter anderem auf dem Eharsagila-Zylinder (K. B. III 2 S. 41 Z. 41): „Ich baute die Ufermauern des Arachtu aus Asphalt und Ziegelsteinen, und verstärkte sie durch die Ufermauern, die mein Vater errichtet hatte.“